

Wilhelmshavener Trio ins Paralympische Jugendlager

Fokko Barsuhn fährt am Donnerstag mit Heidi und Eugen Hoch sowie einem ordentlichen Taschengeld nach Peking

WILHELMSHAVEN/KAI – 13 Tage nach Ende der Olympischen Spiele steht Peking erneut im Blickpunkt des Sportinteresses. Am 6. September beginnen die Paralympics, zu denen gut 4000 Sportlerinnen und Sportler mit Behinderung sowie 2000 Betreuer aus insgesamt 150 Nationen erwartet werden.

Der Deutsche Behindertensportverband reist aber nicht nur mit seiner Paralympics-Mannschaft nach China. Zudem gibt es zum bereits fünften Mal nach Barcelona, Atlanta, Sydney und Athen ein Paralympisches Jugendlager. Hierzu erhielten 60 Mädchen und Jungen im Alter von 14 bis 17 Jahren samt Betreuer eine Einladung. Zu den glücklichen Auserwählten gehört Fokko Barsuhn. Der 16-Jährige Wilhelmshavener wird von Heidi und Eugen Hoch von der Wilhelmshavener Kinderhilfe (WiKi) begleitet. Gestern Mittag wurde das Trio von Oberbürgermeister Eberhard Menzel verabschiedet. Er so-

wie Helmut Möhle vom Förderverein Behindertensport ließen es sich nicht nehmen, dem Jugendlichen noch Taschengeld in Höhe von 200 und 500 Euro mit auf die Reise in den Fernen Osten zu geben.

Und auch die WiKi, gestern im Rathaus vertreten durch Geschäftsführer Karlheinz Willemsen („Ich freue mich, dass es so viele Hände gibt, die diese Reise möglich machen“) und Schatzmeister Herbert Lehmann, trug ihr Scherflein bei. Sie übernahm die Übernachtungskosten, wenn Eugen und Heidi Hoch sowie Fokko Barsuhn am Donnerstag in Frankfurt ankommen. Am Freitagmorgen geht es dann mit dem Fieger direkt nach Peking. Zwei Wochen lang, bis zum 18. September, erlebt das bereits aufgeregte Trio die Paralympischen Spiele hautnah und lernt dabei das Gastgeberland mit seinen Menschen, seiner Kultur und seiner Geschichte kennen. Diverse Ausflüge stehen an, und auch

Bundespräsident Horst Köhler hat sich angekündigt.

Eberhard Menzel hätte sich über eine solche Einladung auch gefreut. Er war schon einmal in China und gab den Reisenden einige, insbesondere kulinarische Tipps mit auf den Weg. Heidi Hoch gab dann auch zu, dass sie bereits Stäbchen zum Üben bekommen hat, sie aber damit nicht umgehen konnte. Menzels nette Idee: Stäbchen anspitzen und das Essen aufspießen.

Fokko Barsuhn hatte sich vergangenes Jahr beworben und tatsächlich unter mehr als 300 Einsendungen den Zuschlag erhalten. Dies aufgrund seiner langjährigen ehrenamtlichen Tätigkeit bei der WiKi, wo er als Nicht-Behindertensportler bei Sportfesten und Turnieren stets tatkräftig mithilft. Er selbst ist Niedersachsenmeister im Vierer-Rudern. Im Mai hat er bereits die anderen Mitstreiter kennengelernt. Da fand ein Vortreffen in Köln statt. Gemeinsam studieren sie das Lied „Bruder Ja-

kob“ ein. „Getübt wird im Fieger“, scherzt Fokko Barsuhn, für den jetzt zwei schulfreie

Wochen anstehen. Allerdings hat er bereits versprochen, für seine Mitschüler eine kleine

Bildpräsentation von seinem aufregenden Trip zusammenzustellen.



Fokko Barsuhn (vorne) wurde mit Heidi und Eugen Hoch von Eberhard Menzel (2. v. l.), Helmut Möhle (v. l.) sowie Karlheinz Willemsen und Herbert Lehmann verabschiedet. FOTO: SCHWARZ